

12 WIRTSCHAFT

Zahl der Leiharbeiter vervierfacht

Bonner Institut erwartet mit Blick auf die Globalisierung, dass die Löhne weiter bröckeln.

Berlin - Das Bonner Institut für Wirtschaft und Gesellschaft (IWG) hat die Politik vor einer stärkeren Reglementierung der Zeitarbeit gewarnt. „Ohne Zeitarbeit wäre wahrscheinlich ein Großteil gering qualifizierter Helfertätigkeiten wegrationalisiert oder ins kostengünstige Ausland verlegt worden“, sagte IWG-Expertin Stefanie Wahl bei der Vorstellung einer Studie, die mitfinanziert wurde vom Personaldienstleister DIS AG.

Der Untersuchung zufolge ist in den vergangenen Jahren keine Beschäftigungsform so stark gewachsen wie die Zeitarbeit. Die Zahl der Leiharbeiter habe sich seit 1995 auf heute 670 000 vervierfacht. Vom Beschäftigungszuwachs in Deutschland beruhe in den vergangenen zwei Jahren mehr als ein Drittel auf der Zunahme der Leiharbeit. „Für zahlreiche Arbeitslose ist die Zeitarbeit die Brücke zurück in den Arbeitsmarkt“, haben die Bonner Forscher festgestellt. Dies gelte nicht allein für weniger gut oder gering qualifizierte Arbeitskräfte, die rund 90 Prozent der Zeitarbeiter stellten. Unter den Zeitarbeitsfirmen befänden sich allerdings auch „etliche schwarze Schafe“, deren Verhalten „durchaus kritikwürdig“ sei. Laut IWG verdienen Hilfsarbeiter in der Zeitarbeitsbranche mit 1100 Euro brutto nur knapp 60 Prozent des Lohns von Hilfskräften in der chemischen Industrie oder der Metall- und Elektrobranche. „Wir werden erleben, dass die Löhne weiter bröckeln“, prophezeite der Wissenschaftler mit Blick auf die Globalisierung. (ph)